



ExperMonitor

Konjunktur- und Branchenreport

I. 2018

vorgelegt von:

ExperConsult
Unternehmensberatung GmbH & Co. KG
TechnologieParkDortmund
Martin-Schmeißer-Weg 12
44227 Dortmund
Tel: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30
Fax: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27
E-Mail unternehmensberatung@experconsult.de
Internet www.experconsult.de

Spotlight dieser Ausgabe:

Indien

Ansprechpartner: Dipl.-Ökonom Jürgen Keil

März 2018

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| 1. Editorial | 3 |
| 2. Summary | 4 |
| 3. Entwicklung ausgewählter Branchen | 9 |
| 3.1 Fahrzeugbau | 10 |
| 3.2 Maschinen- und Anlagenbau | 11 |
| 3.3 Elektroindustrie | 12 |
| 3.4 Medizintechnik | 13 |
| 3.5 Bauwirtschaft | 14 |
| 3.6 Nahrungs- und Genussmittel | 15 |
| 3.7 Gesundheitsmarkt | 16 |
| 3.8 Bilanzkennzahlen | 17 |
| 4. Konjunktorentwicklung | 18 |
| 4.1 Bruttoinlandsprodukt | 19 |
| 4.2 Bruttoanlageinvestitionen | 20 |
| 4.3 Auftragseingang der Industrie | 21 |
| 4.4 Geschäftsklimaindex | 22 |
| 4.5 Privater Konsum | 23 |
| 4.6 Arbeitsmarktbilanz | 24 |
| 5. Spotlight: Indien | 25 |
| 6. Tabellenanhang | 31 |

1. Editorial

Zunächst wünschen wir allen Kunden, Partnern und Lesern dieses ExperMonitor ein friedliches und erfolgreiches Jahr 2018. Der Konfliktherd Nah-Ost bleibt und weitere Überraschungen aus Washington sind zu erwarten. Deutschland und Europa sind dabei, sich zu sortieren.

Die deutsche Wirtschaft erinnert an ein legendäres Automobil, von dem man sagte „es läuft und läuft und läuft“. Praktisch alle gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Indikatoren deuten für 2018 auf ein weiteres Wachstum hin.

Der ExperMonitor wird von der ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG in Dortmund erstellt und veröffentlicht. Dieser Konjunktur- und Branchenreport erscheint jeweils aktualisiert halbjährlich. Er hat das Ziel, unseren Kunden und Partnern Informationen über den aktuellen und zukünftigen Geschäfts- und Wirtschaftsverlauf als Hilfe für ihre Planungen und Markteinschätzungen zu geben. Dabei besteht die Philosophie, für die Analyse etablierte und regelmäßig aktualisierte Statistiken und Auswertungen zu nutzen. Das „Spotlight“ widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Indien*.

Unsere Analysen erfolgen mit der gebotenen Sorgfalt. Sie stellen allerdings nur ein Hilfsmittel für die Entscheidung über Geschäftsstrategien, Investitionen und Finanzierungen dar. Wir übernehmen keine Verantwortung für den Eintritt von Ergebnissen sowie für das Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit auf Grundlage der im ExperMonitor veröffentlichten Daten. Abschließend zeigen auch unsere Analysen immer wieder, dass es keine schlechten Branchen an sich gibt, sondern eher gut oder schlecht geführte Unternehmen.

Dortmund, März 2018

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

2. Summary (1/5) Branchenentwicklung (1/2)

- ❑ Die PKW-Gesamtproduktion deutscher Hersteller steigt nur noch leicht auf ca. 16,7 Mio. Einheiten in 2018, wobei die Inlandsproduktion sich etwas abschwächt. Die Elektromobilität kommt nur langsam voran. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen bis 6 t steigen konjunkturgemäß. Alle Akteure in der Kfz-Industrie sollten die Studie von KPMG zur Produktionsverlagerung von Europa weg für sich analysieren.
- ❑ Die Produktion im Maschinenbau insgesamt hat 2017 wieder Fahrt aufgenommen und soll auch 2018 mit ca. 3 % auf 212 Mrd. Euro steigen. Getragen wird dieses Wachstum von Expansionen im Inland, in den USA und China, aber auch vom Nachholbedarf an Investitionen in der EU (UK mit Rückgängen). Wachstumspotential gibt es auch in Brasilien, Russland und Indien. Die Landtechnik sieht sich auch für 2018 wieder besseren Marktbedingungen im Inland, aber auch in Russland und der Ukraine gegenüber. Die Märkte verlangen nach Baumaschinen und belegen damit das deutliche Wachstum. Der Markt für Baustoffanlagen erholt sich langsam. Die Intralogistik wird konjunkturgemäß auch 2018 wieder moderat wachsen.
- ❑ Die Elektroindustrie hat 2017 wieder ein deutliches Wachstum auf 190 Mrd. Euro Umsatz realisiert, das sich auch 2018 fortsetzen soll. Besonders der Export nach China, Europa und in die USA hat dazu beigetragen. Ob Industrie 4.0, Energie, Mobilität, Gesundheit oder Gebäude, die Elektroindustrie spielt überall eine Schlüsselrolle.
- ❑ Seit Jahren ist die Medizintechnik ein Markt mit moderatem und stabilem Wachstum. Auch für 2018 wird wieder ein Wachstum von 5 % auf etwa 32 Mrd. Euro erwartet. Bei einer Exportquote von ca. 64 % sind Europa, Nordamerika und Asien (dort stark wachsend China) die wichtigsten Exportmärkte. Überproportionales Wachstums bietet die Digitalisierung.

2. Summary (2/5) Branchenentwicklung (2/2)

- ❑ Die Bauwirtschaft blickt wiederum auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück, das sich mit einem erwarteten Wachstum von ca. 4 % auf gut 117 Mrd. Euro in 2018 fortsetzen soll. Im Wohnungsbau wird das Wachstum durch den boomenden Geschosswohnungsbau angetrieben. Der Wirtschaftsbau profitiert von der hohen Auslastung der Industrie. Der Öffentliche Bau spürt positiv den Investitionshochlauf des Bundes bei den Verkehrswegen und die zunehmenden Investitionsspielräume bei Ländern und Gemeinden.
- ❑ Im Jahr 2017 realisiert die Ernährungsindustrie ihr bislang bestes Umsatzergebnis mit einer Steigerung von 5,7 % auf 181 Mrd. Euro. Der Export ist der Wachstumsmotor der Branche. Für 2018 wird ein moderates Wachstum, besonders durch kostenbedingte Preissteigerungen, erwartet. Umweltfreundliche Lebensmittel und Getränke sowie Produkte aus traditionellen Produktionsverfahren gewinnen weiter an Bedeutung.
- ❑ Bedarfs- und damit Kostendruck sorgen bei den Gesundheitsausgaben auch 2017 und 2018 weiterhin für Expansion. Demografie, technischer Fortschritt und Mengenausweitung (Pflegerreform) sind wichtige Einflussfaktoren für den künftigen Anstieg. Eine weiter stärkere Steigerung als das BIP dürfte dauerhaft zu Problemen führen.
- ❑ Die in 2014 bei den deutschen Unternehmen eher leicht weiter steigende Eigenkapitalquote stabilisiert sich auf einem guten Niveau. Insgesamt gesehen verbessert sich die Ertragssituation in 2014.

 Die von uns betrachteten Branchen werden überwiegend auch 2018 wachsen. Eine „Götterdämmerung“ wird längerfristig der europäischen Automobilindustrie vorhergesagt.

2. Summary (3/5) Konjunktur (1/2)

- ❑ Das inländische Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat mit einem Zuwachs von 2,3 % in 2017 und prognostiziert von 2,6 % in 2018 und 2,1 % in 2019 mehr Fahrt aufgenommen. Ähnlich verläuft die Entwicklung im sich weiter erholenden Euroraum und in den USA. Der BREXIT belastet das Wachstum von UK. China als eine der wichtigsten Volkswirtschaften und das aufstrebende Indien sollen Zuwachsraten von deutlich über 6, bzw. 7 % erreichen. Lateinamerika ist auf Erholungskurs und bedingt auch Russland. Japan wächst schwach. Sorgen macht weiterhin Italien. Polen und Ungarn kommen deutlich besser voran.
- ❑ Die volkswirtschaftlich wichtigen Ausrüstungsinvestitionen wachsen in 2017 und prognostiziert auch 2018 und 2019 auf dann ca. 229 Mrd. Euro weiter. Das Wachstum dieser ja mittel- und längerfristig angelegten Investitionen mit Zuwächsen von 4 % und darüber signalisiert mehr als kurzfristige Erwartungsschwankungen das Vertrauen der Wirtschaft in eine positive Zukunft. Auch die Investitionen in Sonstige Anlagen und Bauten, besonders im Wohnungsbau, wachsen weiter.
- ❑ Der Index des Auftragseingangs im III. Quartal 2017 hat sich gegenüber den Vergleichsquartalen 2015 / 2016 durchgängig verbessert. Der auf hohem Niveau steigende Auftragseingang in allen Sektoren stützt eine gute Industriekonjunktur und die gute Nachfrage für Hersteller von Ver- und Gebrauchsgütern setzt positive Signale für die Binnenkonjunktur in 2018.
- ❑ Die Beurteilung der Geschäftslage war schon über das Jahr 2016 hindurch weitgehend robust und erreicht danach bis Januar 2018 „Allzeithoch“-Werte. Die Indizes der Erwartungen verlaufen zunächst eher parallel, sind aber für Dezember 2017 und Januar 2018 eher gedämpft. Unsicherheiten einer Regierungsbildung, der starke Euro und protektionistische Maßnahmen der USA können Gründe sein. Insgesamt aber kein Grund zur Sorge.

2. Summary (4/5) Konjunktur (2/2)

- ❑ Die (empfundene) wirtschaftliche Stabilität stützt weiterhin das Konsumklima. Nach 2017 werden auch für 2018 und 2019 wieder leicht ansteigende Ausgaben der deutschen Verbraucher erwartet. Besonders der nach wie vor robuste Arbeitsmarkt und die Erwartung steigender Einkommen sorgen für eine gute Konsumstimmung.
- ❑ Der Arbeitsmarkt eilt jetzt seit Jahren von Rekord zu Rekord und das soll auch 2018 und 2019 so weitergehen. Mit einer Arbeitslosenquote von 5,7 % in 2017 und prognostiziert weiter sinkend auf 4,9 % in 2019 ist in vielen Regionen die „volkswirtschaftliche“ Vollbeschäftigung schon mehr als erreicht. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist weiter angestiegen, während die geringfügige Beschäftigung weiter abgenommen hat.

Zur Abdeckung des dringenden Bedarfs an Fachkräften könnte die Integration von Flüchtlingen weiter genutzt, ein Zuwanderungsgesetz eingeführt sowie die Rückkehrrechte in Vollzeit und die Förderung altersgerechter Arbeitsplätze verbessert werden. Bei allen positiven Entwicklungen ist das Auseinanderdriften der Löhne / Gehälter an der oberen und unteren Einkommensskala kritisch zu vermerken.

➔ Auf den Punkt gebracht zeigt sich zu Beginn des Jahres 2018, dass die deutsche Wirtschaft vor Kraft strotzt und sich dies auch in entsprechender Zuversicht für die Zukunft ausdrückt. Alle gesamtwirtschaftlichen und die meisten branchenbezogenen Indikatoren deuten darauf hin, dass auch 2018 mit moderatem Wachstum der Erfolg anhalten könnte. BREXIT und Trump erzeugen gewisse Irritationen, aber insgesamt gibt sich die Realwirtschaft eher unverkrampft.

2. Summary (5/5) Spotlight: Indien

- ❑ Indien ist derzeit, vor allem im Vergleich mit China, noch ein Land, das seine Potentiale erst langsam, aber stetig freisetzt und auf dem Weg, zum bevölkerungsreichsten Land der Erde und weltweit zu einer führenden Volkswirtschaft zu werden. Das Bruttoinlandsprodukt betrug 2016 circa 2,3 Bio. US-Dollar, das bedeutet Rang 7 weltweit. Das jährliche Wachstum liegt bei 7 bis 7,5 %.
- ❑ Gleichwohl bietet Indien schon jetzt vielen Branchen der deutschen Wirtschaft Export- und Beteiligungschancen, wie sie derzeit schon sehr stark von den USA und Japan wahrgenommen werden. Neben dem Maschinenbereich gewinnen, auch politisch, erneuerbare Energien zunehmend an Bedeutung.
- ❑ Trotz Korruption und komplexer Bürokratie weist Indien für europäische Unternehmen deutlich weniger Eintrittsbarrieren (Sprache, Rechtssystem, Demokratie) auf als die VR China. Gerade auch deutsche mittelständische Unternehmen versucht Indien mit entsprechender Unterstützung für ein Engagement im Land zu gewinnen.
- ❑ Als eine der am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Welt mit einem großen Markt für Produktentwicklungen wird Indien auch für immer mehr Mittelständler interessant. Damit Mittelständler leichter auf dem indischen Markt Fuß fassen können, wurde 2014 die Initiative „Make in India Mittelstand“ gegründet, die die indische Botschaft mit ihrer Wirtschaftsabteilung in Berlin, zugeschnitten auf den deutschen Mittelstand, bereitstellt.
- ❑ Auch ExperConsult kann Unternehmen bei dem Eintritt in den oder beim Ausbau des Engagements im indischen Markt unterstützen (so kann vor allem der Mittelstand bei Finanzierungen für Investitionen in Indien und anderen Ländern in Asien, Afrika oder Südamerika besonders hohe Förderquoten erhalten) sowie bei Marktanalysen und Export.

 **Für Unternehmen, die mit Ausdauer und persönlichem Engagement die Markterschließung in Indien vorantreiben, wird das Potential des Landes und seine stark wachsenden Märkte einen entsprechenden 'return on investment' erbringen.**

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (1/9)

Wir haben eine Reihe von Branchen für den ExperMonitor ausgewählt,

- die volkswirtschaftlich sowohl eine entsprechende Relevanz als auch eine Indikatorfunktion haben,
- in denen der Mittelstand relativ stark vertreten ist,
- in denen die deutsche Industrie innerhalb der Weltwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt,
- die für unsere Kunden und Partner von Bedeutung sind.

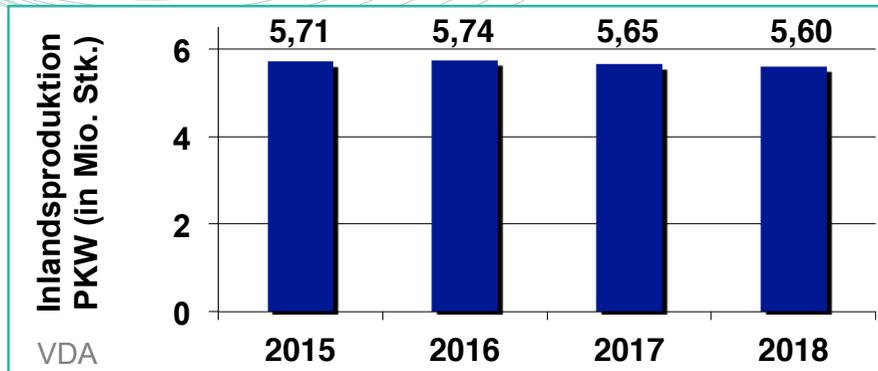
Das sind die folgenden Branchen, bzw. Wirtschaftszweige:

- Fahrzeugbau
- Maschinen- und Anlagenbau einschließlich Baumaschinen, Landtechnik und Fördertechnik
- Elektroindustrie
- Medizintechnik
- Bauwirtschaft
- Nahrungs- und Genussmittel
- Gesundheitsmarkt

Im Spotlight steht dieses Mal das Schwerpunktthema Indien.

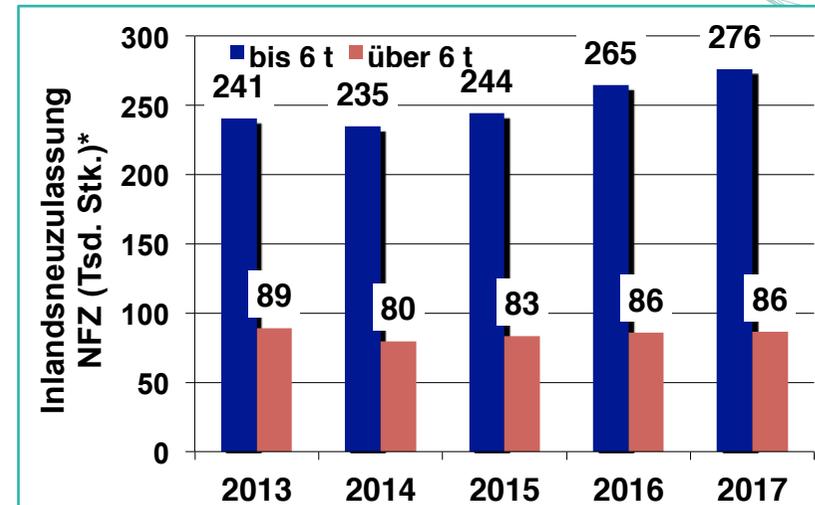
3. Entwicklung ausgewählter Branchen (2/9)

3.1 Fahrzeugbau



Die PKW-Gesamtproduktion deutscher Hersteller betrug 2017 ca. 16,4 Mio. Stück und soll 2018 um 2 % auf ca. 16,7 Mio. steigen (20 % Weltmarktanteil). Dies aufgrund des Wachstums in Europa (außer UK) und China sowie der starken Nachfrage in Indien. Die Inlandsproduktion schwächt sich 2018 leicht auf ca. 5,6 Mio. Einheiten ab. KPMG (Januar 2018) prognostiziert große Fusionen mit Technologiefirmen, da die 50 größten Autohersteller weltweit nur noch 20 % des Börsenwertes der 15 größten Technologieunternehmen erreichen (40 % vor acht Jahren). So erwarten auch befragte Entscheider, dass der Kfz-Produktionsanteil von Europa von derzeit 15 % mit Verlagerung nach China auf 5 % im Jahr 2030 sinkt. Eine radikale Abkehr vom Selbstzwecker erwartet auch diese Studie nicht (aktueller Marktanteil von Elektroautos erst 1,3 %).

➔ Die PKW-Gesamtproduktion deutscher Hersteller steigt nur noch leicht auf ca. 16,7 Mio. Einheiten in 2018, wobei die Inlandsproduktion sich etwas abschwächt. Die Elektromobilität kommt nur langsam voran. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen bis 6 t steigen konjunkturgemäß. Alle Akteure in der Kfz-Industrie sollten die Studie zur Produktionsverlagerung von Europa weg für sich analysieren.



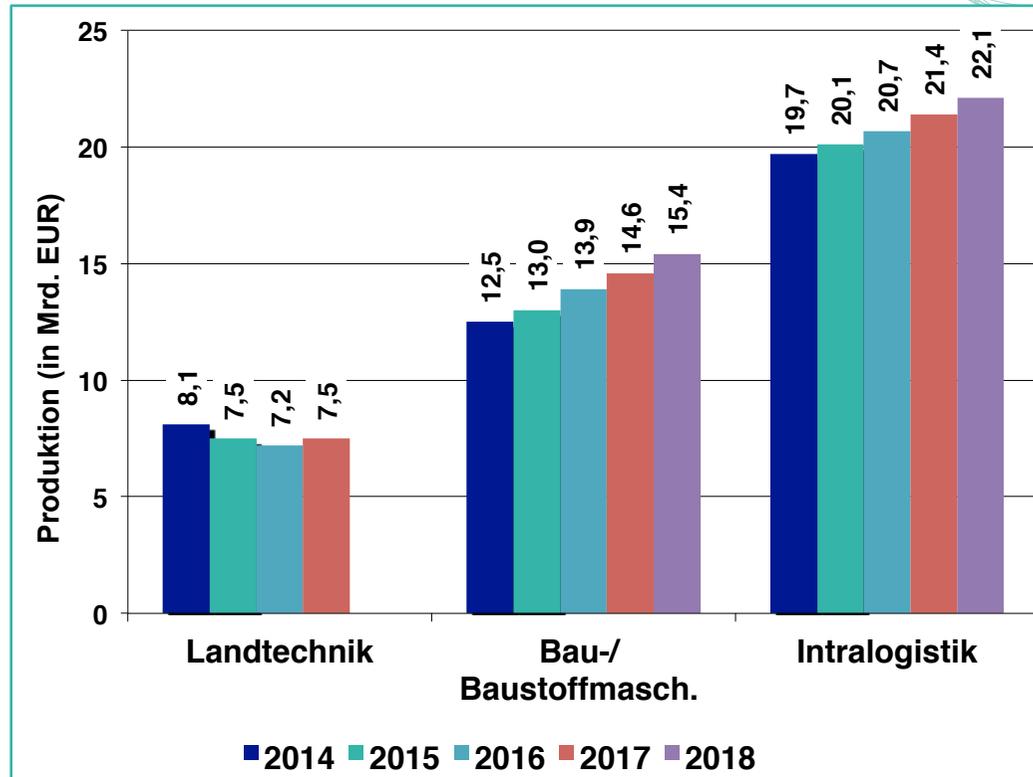
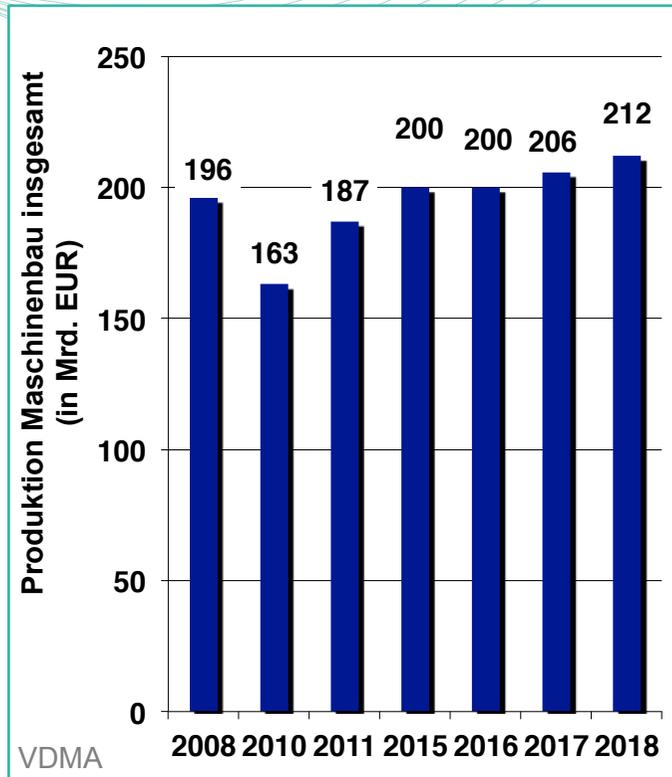
VDA (keine Daten über Produktion, daher Umstellung Tabelle)

Die inländischen Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen bis 6 t steigen seit 2015 kontinuierlich an und spiegeln die gute Konjunktur und die wachsende Handelslogistik wider. Die Neuzulassungen von Nfz über 6 t sind weitgehend stabil.

Die Zulieferindustrie wächst mit der Fahrzeugproduktion insgesamt mit. Auch die Zulieferer sollten die Studie zur Produktionsverlagerung von Europa weg sorgfältig analysieren.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (3/9)

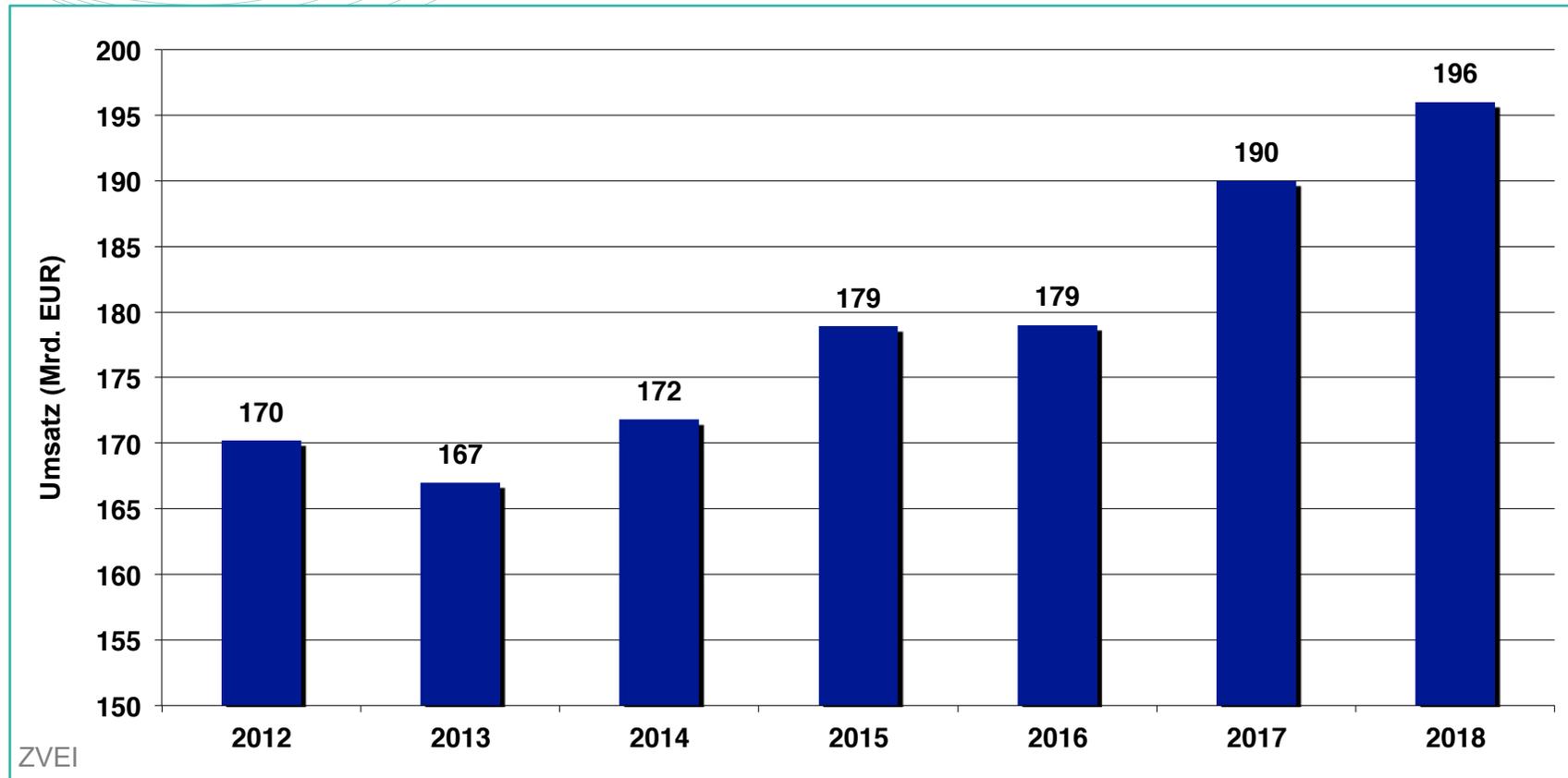
3.2 Maschinen- und Anlagenbau



Die Produktion im Maschinenbau insgesamt hat 2017 wieder Fahrt aufgenommen und soll auch 2018 mit ca. 3 % auf 212 Mrd. Euro steigen. Getragen wird dieses von Expansionen im größten Absatzmarkt Deutschland und in dem wichtigsten Exportmarkt USA sowie auch in China. In der EU macht sich der Nachholbedarf an Investitionen positiv bemerkbar (UK mit Rückgängen). Brasilien, Russland und Indien bieten weiterhin Wachstumspotential. Die Landtechnik sieht sich schon im Verlauf des Jahres 2017 und für 2018 wieder besseren Marktbedingungen im Inland, aber auch in Russland und der Ukraine gegenüber. „Die Märkte verlangen nach Baumaschinen“ so der Fachverband und belegt damit das deutliche Wachstum. Der Markt für Baustoffanlagen erholt sich langsam. Die Intralogistik (Anteil Fördertechnik ca. 80 % und mehr) wird konjunkturgemäß auch 2018 wieder moderat wachsen.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (4/9)

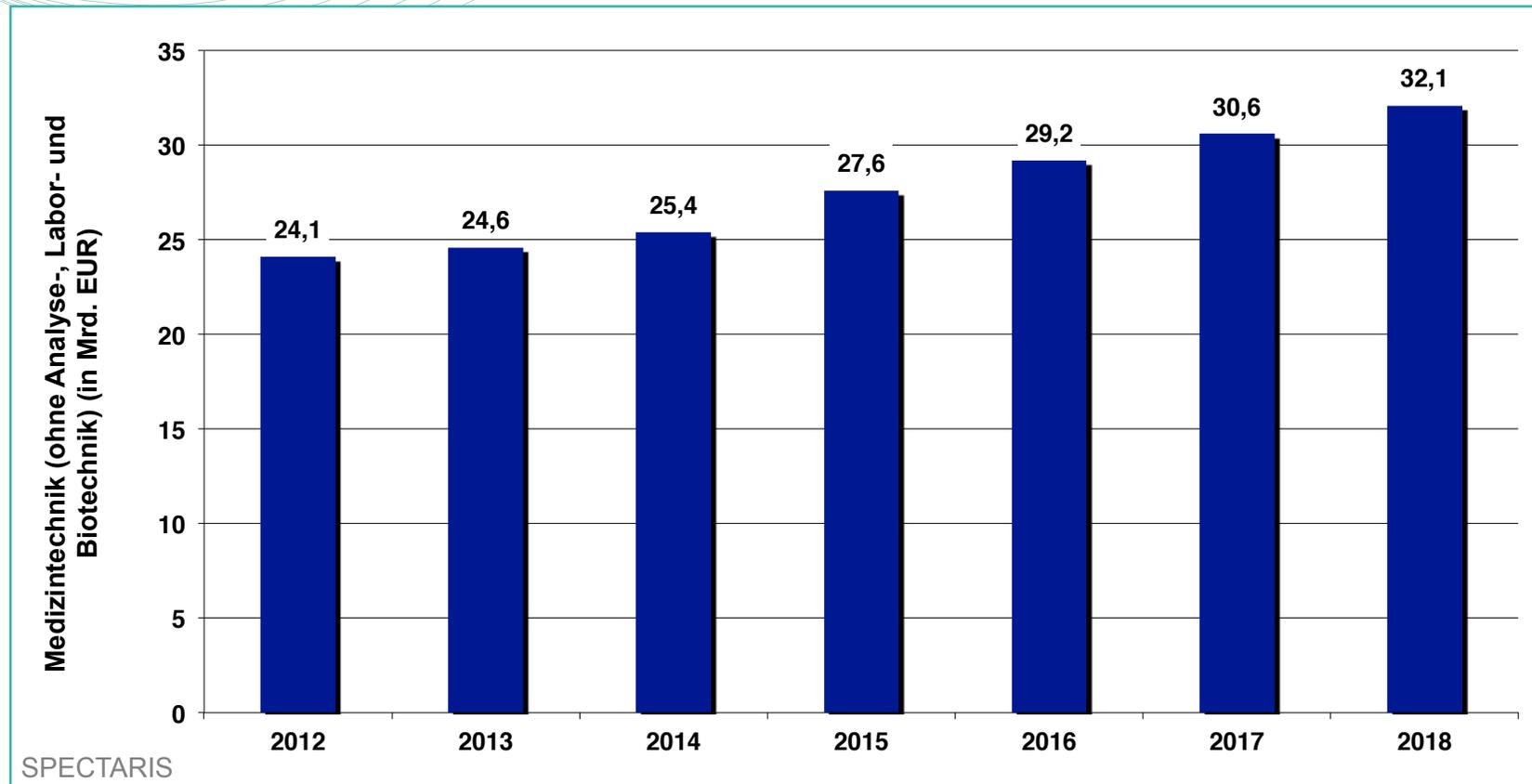
3.3 Elektroindustrie



➔ Die Elektroindustrie hat 2017 wieder ein deutliches Wachstum auf 190 Mrd. Euro Umsatz realisiert, das sich auch 2018 fortsetzen soll. Dazu hat das Plus beim Export beigetragen mit den wichtigsten Absatzmärkten in China, Europa und den USA. Ob Industrie 4.0, Energie, Mobilität, Gesundheit oder Gebäude, die Elektroindustrie spielt überall eine Schlüsselrolle in diesen dynamischen Märkten.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (5/9)

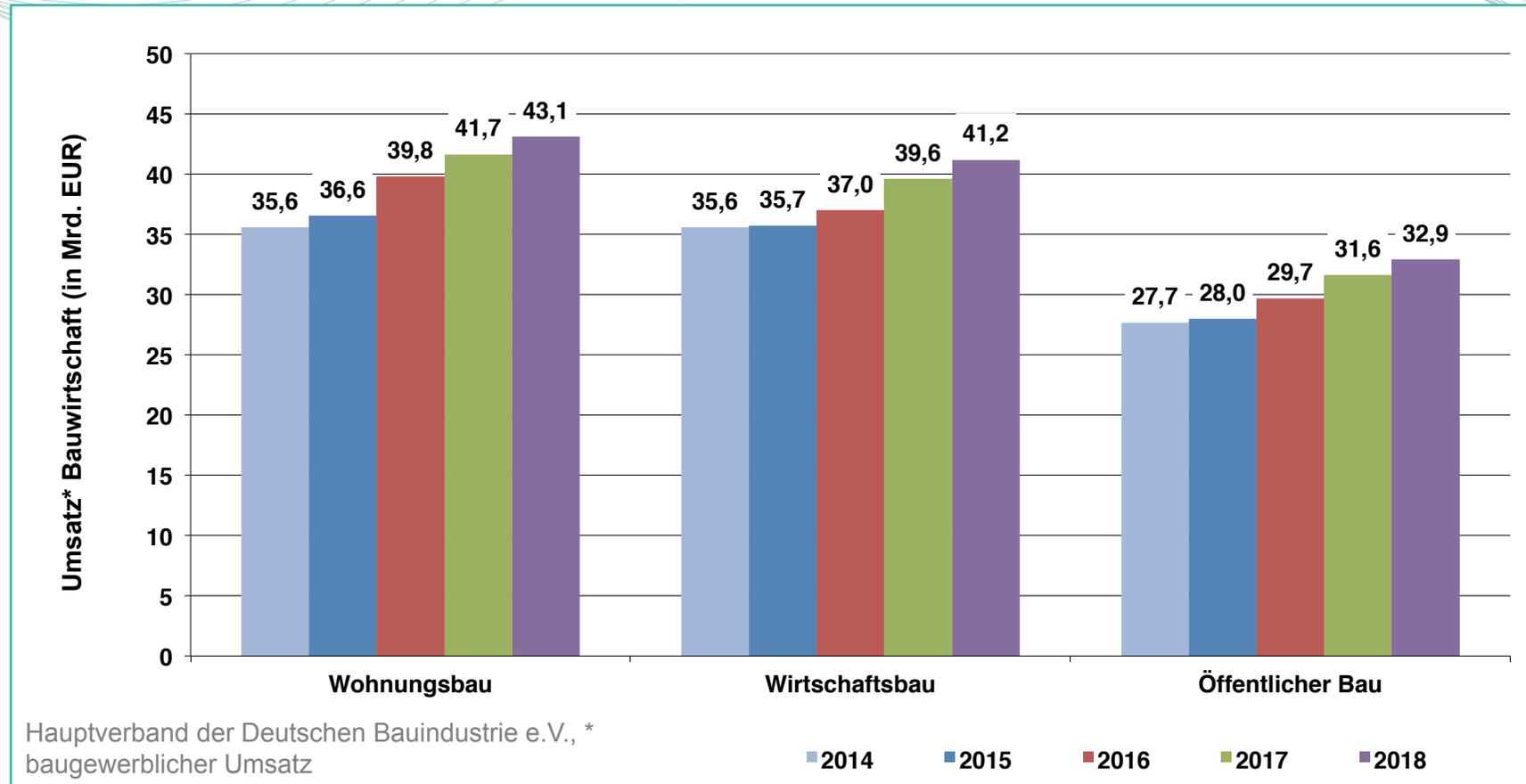
3.4 Medizintechnik



➔ Seit Jahren ist die Medizintechnik ein Markt mit moderatem und stabilem Wachstum. Auch für 2018 wird wieder ein Wachstum von 5 % auf etwa 32 Mrd. Euro erwartet. Bei einer Exportquote von ca. 64 % sind Europa, Nordamerika und Asien (dort stark wachsend China) die wichtigsten Exportmärkte. Überproportionales Wachstum bietet die Digitalisierung mit Bereichen wie vernetztes Krankenhaus und OP-Saal, Big Data, Telemedizin oder einer individualisierten Medizintechnik und dem 3D-Druck von Medizintechnik über computerassistierte Interventionen und Robotik bis hin zu feedbackgekoppelten oder diagnostischen Implantaten.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (6/9)

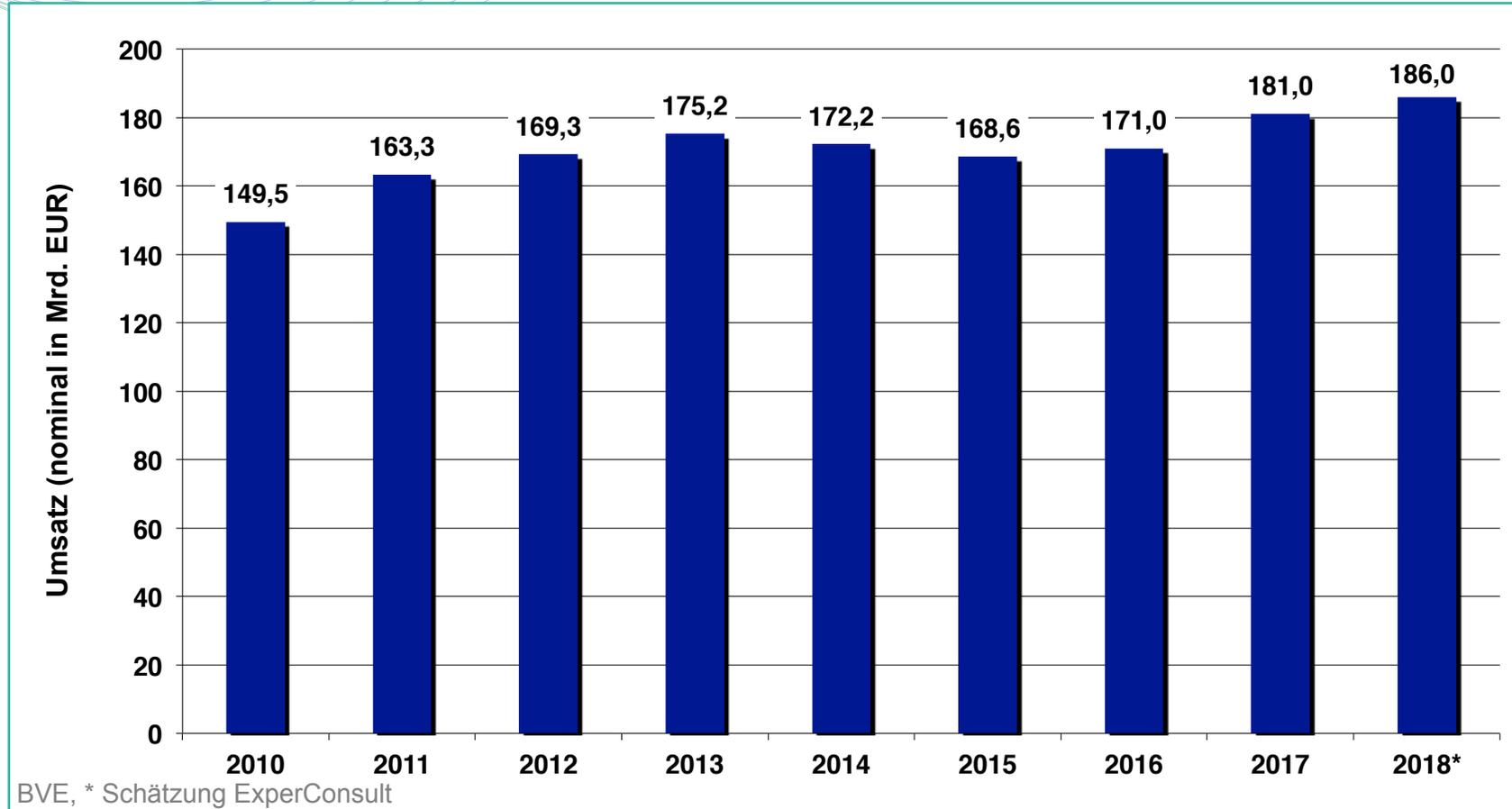
3.5 Bauwirtschaft



➔ Die Bauwirtschaft blickt wiederum auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Im Wohnungsbau wird das Wachstum durch den boomenden Geschosswohnungsbau angetrieben. Der Wirtschaftsbau profitiert von der hohen Auslastung der Industrie. Der Öffentliche Bau spürt positiv den Investitionshochlauf des Bundes bei den Verkehrswegen und die zunehmenden Investitionsspielräume auch bei Ländern und Gemeinden. Die Kommunen profitieren zudem vom Kommunalinvestitionsförderungsfond. Die positive Entwicklung der Bauwirtschaft mit einem erwarteten Wachstum von ca. 4 % auf gut 117 Mrd. Euro setzt sich auch in 2018 fort.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (7/9)

3.6 Nahrungs- und Genussmittel



➔ Im Jahr 2017 realisiert die Ernährungsindustrie ihr bislang bestes Umsatzergebnis mit einer Steigerung von 5,7 % auf 181 Mrd. Euro. Der Export, vor allem in den EU-Binnenmarkt, ist mit einem Drittel der Gesamtumsätze der Wachstumsmotor der Branche. Für 2018 wird ein moderates Wachstum, besonders durch kostenbedingte Preissteigerungen, erwartet. Umweltfreundliche Lebensmittel und Getränke sowie Produkte aus kaltverarbeitenden und traditionellen Produktionsverfahren gewinnen weiter an Bedeutung.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (8/9)

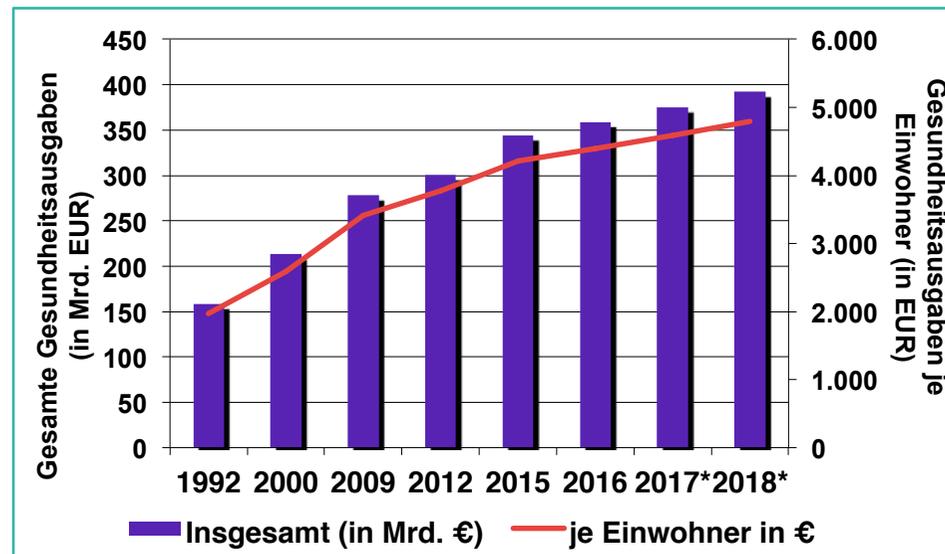
3.7 Gesundheitsmarkt

Der Gesundheitsmarkt teilt sich in zwei sehr unterschiedliche Hauptsegmente, die komplex miteinander verflochten sind. Der „Erste Gesundheitsmarkt“ beinhaltet die klassische Gesundheitsversorgung auf Basis der Leistungen - vor allem der Krankenversicherungen, aber auch der Rentenversicherungen. Im 2015 wurden hier insgesamt 344 Mrd. Euro in Deutschland ausgegeben, die deutlich steigen (siehe Grafik). Davon tragen die Gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2015 allein schon knapp 200 Mrd. Euro. Die Gesundheitsausgaben haben das vierte Jahr in Folge stärker zugenommen als das Bruttoinlandsprodukt. Auf jeden Einwohner entfielen 2015 statistisch gesehen 4.213 Euro.

Die Gesundheitsausgaben 2014 verteilen sich besonders auf (in Mrd. Euro):

- ❑ Ausgaben für Güter und Dienstleistungen im ambulanten Bereich: 163,5 (49,8 %)
- ❑ (Teil-)stationärer Sektor: 123,4 (37,6 %) davon
 - Krankenhäuser 85,9
 - Einr. (teil-)stationären Pflege 28,5
 - Vorsorge- und Rehabilitation: 9,0

Der „Zweite Gesundheitsmarkt“ umfasst alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit bis hin zu Sport- und Wellnessangeboten sowie den „Gesundheitstourismus“ mit einem Volumen von etwa 80 Mrd. Euro p. a.



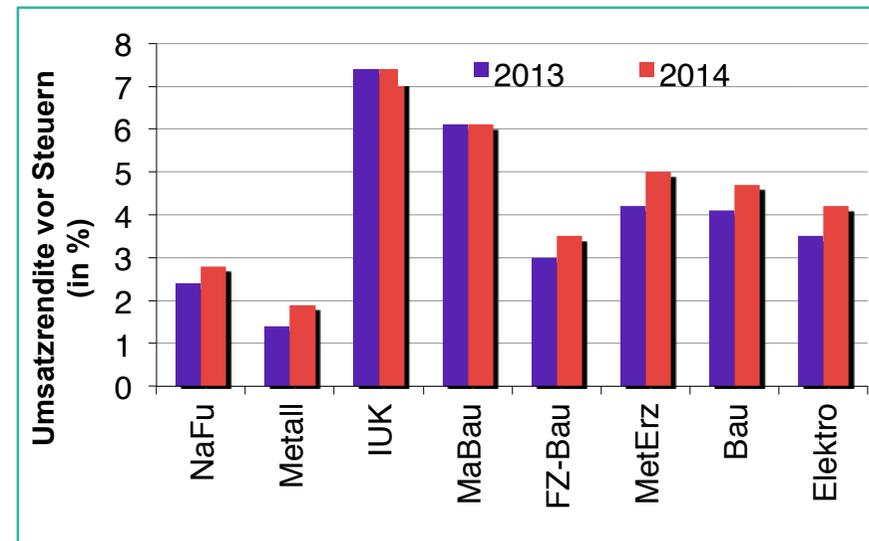
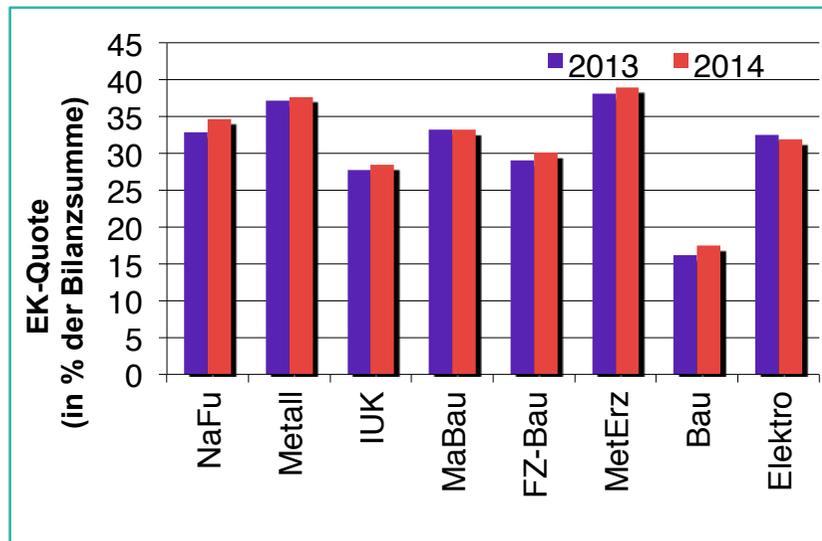
Statistisches Bundesamt, * ExperConsult durch Berechnung mit durchschnittlicher Zuwachsrate von 2014 bis 2016

➔ **Bedarfs- und damit Kostendruck einerseits und aufgrund der guten Konjunktur kurzfristig bessere Finanzierung andererseits sorgen bei den Gesundheitsausgaben voraussichtlich auch 2017 und 2018 weiterhin für Expansion. Demografie, technischer Fortschritt und Mengenausweitung (Pflegerreform) sind wichtige Einflussfaktoren für den künftigen Anstieg. Eine weiter stärkere Steigerung als das BIP dürfte dauerhaft zu Problemen führen.**

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (9/9)

3.8 Bilanzkennzahlen

Die Kennzahlen zur Umsatzrendite vor Steuern und zur Eigenkapitalquote vergleichen auf derselben statistischen Basis das wirtschaftlich allenfalls leicht bessere Jahr 2014 mit 2013.



Quelle Grafiken: Deutsche Bundesbank, siehe auch Tabellen in Pkt. 6.

Legende:

NaFu: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Metall: Metallherzeugung und -bearbeitung, IUK: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, MaBau: Maschinenbau, FZ-Bau: Herstellung Kraftwagen / Kraftwagenteilen, MetErz: Herstellung von Metallherzeugnissen, Bau: Baugewerbe, Elektro: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

➔ Die in 2014 eher leicht weiter steigende Eigenkapitalquote stabilisiert sich auf einem guten Niveau. Insgesamt gesehen verbessert sich die Ertragssituation in 2014. Auch die marktbedingt eher niedrigen Renditen in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Metallherzeugung und -verarbeitung können gesteigert werden (Auswertung wird zum Halbjahr 2018 aktualisiert).

4. Konjunktorentwicklung (1/7)

Im Hinblick auf die Konjunktorentwicklung betrachten wir wesentliche volkswirtschaftliche Kennzahlen und Indikatoren, die im Kern

- ❑ die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und
- ❑ die Binnennachfrage der Verbraucher, d. h. den Konsum, betreffen.

Folgende Kennzahlen und Indikatoren sind im ExperMonitor enthalten:

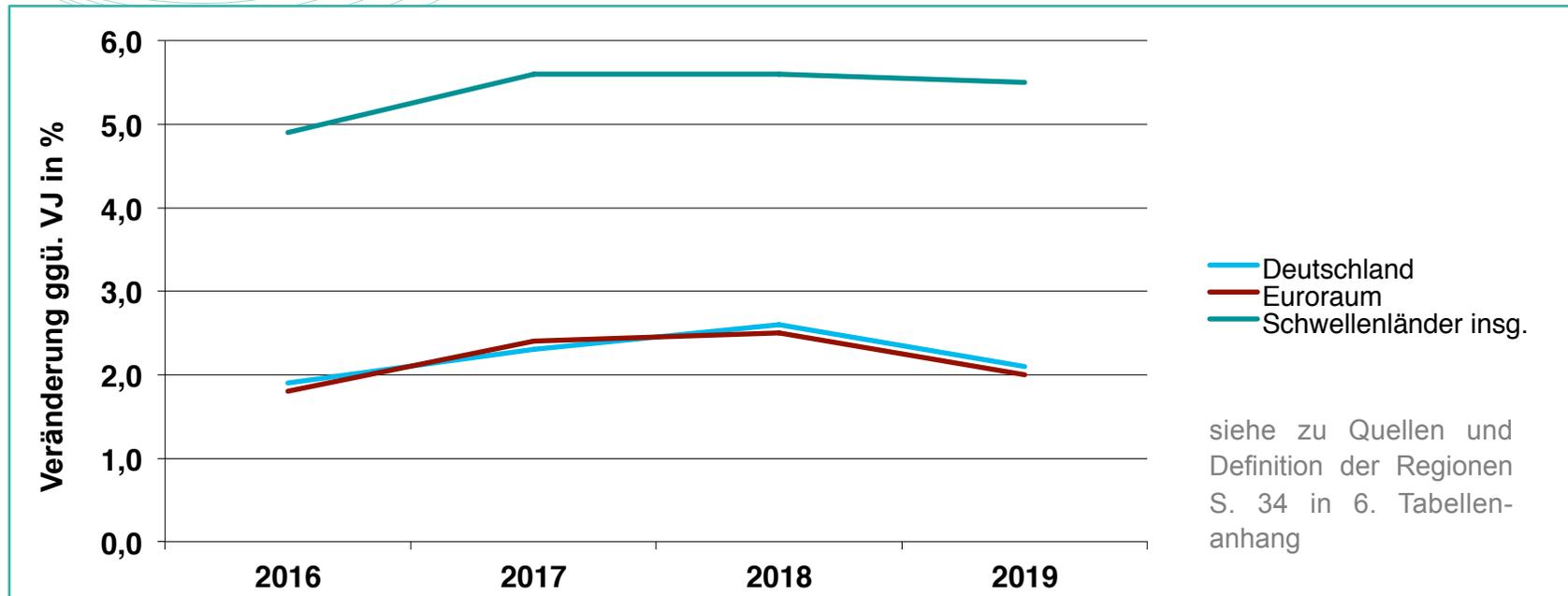
- ❑ Bruttoinlandsprodukt für das Inland und Ausland signalisiert die allgemeine Konjunkturentwicklung auch in wichtigen Exportregionen
- ❑ Bruttoanlageinvestitionen zeigen die Investitions- und damit auch die Beschaffungsneigung vor allem für die Bauwirtschaft und für Investitionsgüter
- ❑ Auftragseingang der Industrie ist ein Kurzfristindikator für die Produktionsentwicklung von Vorleistungen (z. B. Metallhalbzeug oder Chemie), Investitionsgütern, Gebrauchsgütern (z. B. Weiße und Braune Ware) und Verbrauchsgütern (z. B. Nahrungs- und Genussmittel)
- ❑ Ifo-Geschäftsklimaindex ist der inzwischen „klassische“ Indikator für die Beurteilung der Geschäftslage und -perspektiven in der Wirtschaft
- ❑ Konsumententwicklung ist für alle Unternehmen, die direkt oder indirekt an Verbraucher verkaufen, ein wichtiger Indikator für die eigene Geschäftsentwicklung
- ❑ Arbeitsmarktbilanz beeinflusst positiv und negativ die Ausgabeneigung der Konsumenten

Neben einer allgemeinen Orientierungshilfe zur konjunkturellen Entwicklung kann ein jeweiliges Unternehmen auch seine ganz individuelle Firmenkonjunktur im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betrachten.

 **Die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und des Konsums bilden den Schwerpunkt der Konjunkturbetrachtung.**

4. Konjunktorentwicklung (2/7)

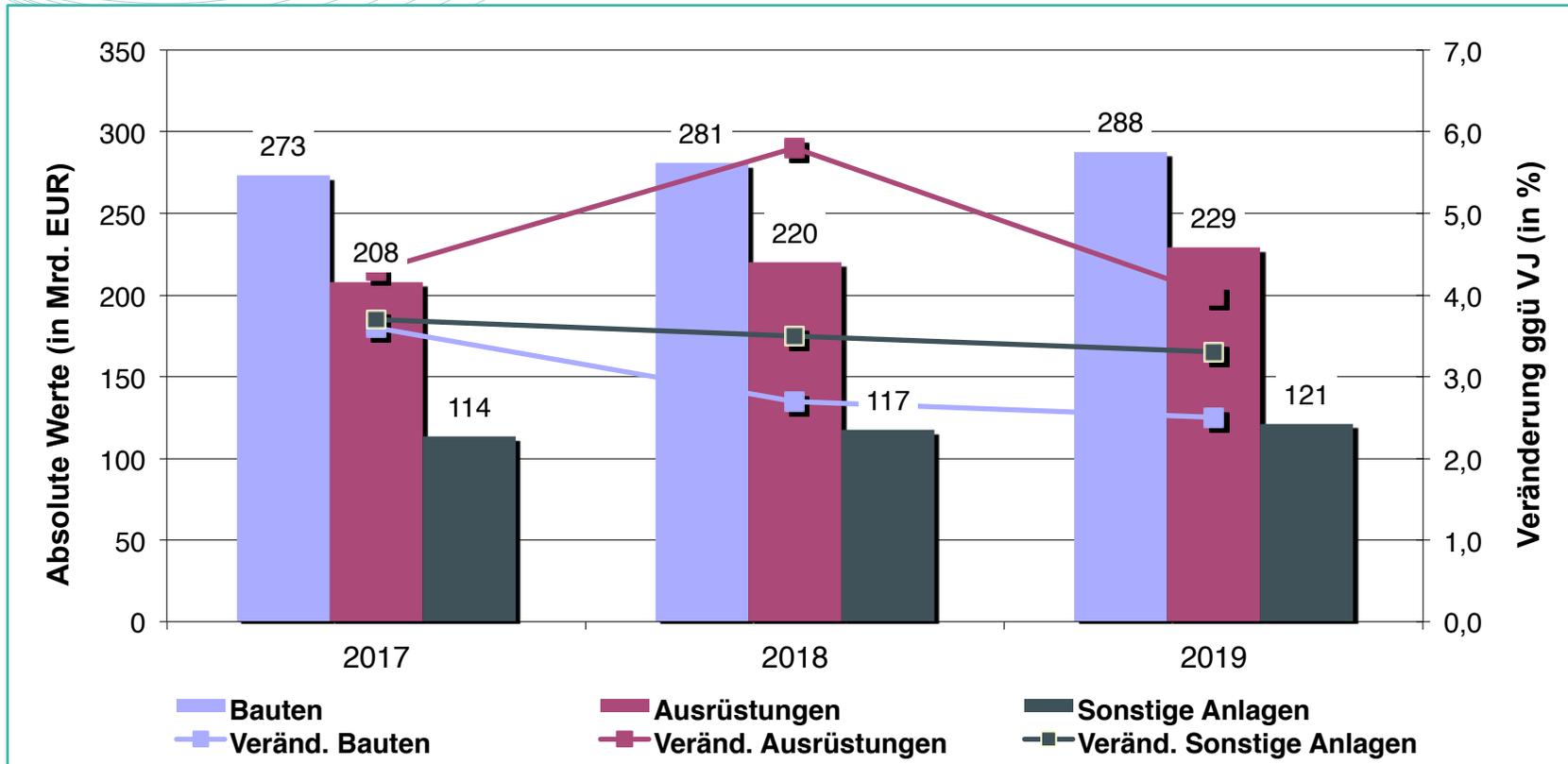
4.1 Bruttoinlandsprodukt



➔ Das inländische Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat mit einem Zuwachs von 2,3 % in 2017 und prognostiziert von 2,6 % in 2018 und 2,1 % in 2019 mehr Fahrt aufgenommen. Ähnlich verläuft die Entwicklung im sich weiter erholenden Euroraum und in den USA. Der BREXIT belastet das Wachstum von UK mit nur noch plus 1,2 % in 2019. Für China als eine der wichtigsten Volkswirtschaften mit weiterem Potential, aber auch latenten inneren Risiken, werden gute 6,8 % Wachstum für 2018 und 6,5 % für 2019 vorhergesagt. Indien, auf dem Weg zu einer führenden Volkswirtschaft (s. Spotlight, S. 25 ff), demonstriert dieses mit Zuwachsraten von 7,6 % und 7,7 % in 2018 und 2019. Lateinamerika ist auf Erholungskurs und bedingt auch Russland (Schwellenländer insgesamt mit 5,5 % Wachstum). Japan wächst schwach. Die Auswirkungen der jetzt konkreten protektionistischen Maßnahmen der Trump-Administration bleiben abzuwarten. Sorgen macht weiterhin Italien mit Null-Wachstum und deutlichen Bankenrisiken. Polen und Ungarn kommen deutlich besser voran.

4. Konjunkturentwicklung (3/7)

4.2 Bruttoanlageinvestitionen

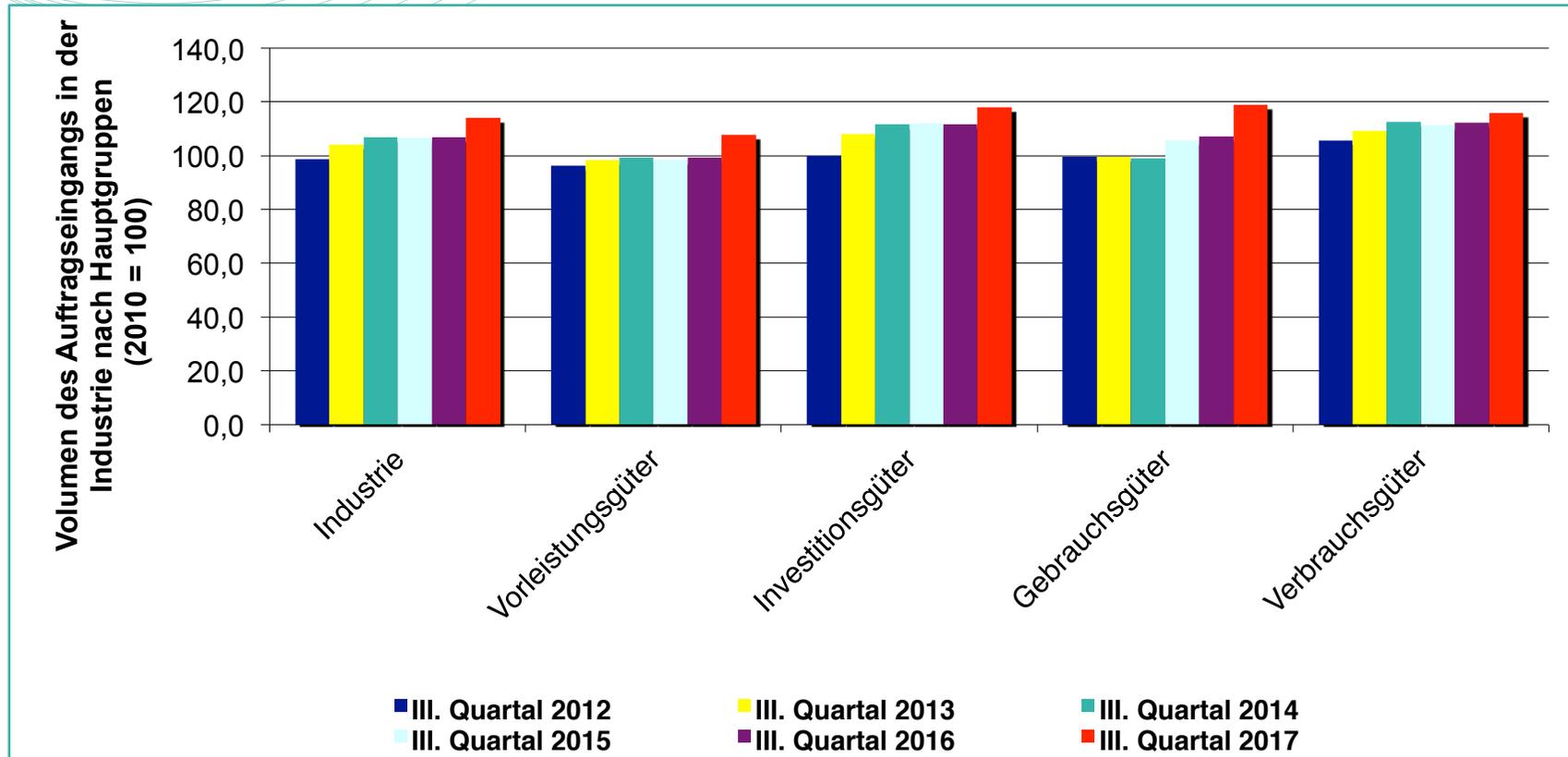


Statistisches Bundesamt, 2017 bis 2019 Prognose des ifo-Instituts

➔ Die volkswirtschaftlich wichtigen Ausrüstungsinvestitionen wachsen in 2017 und prognostiziert auch 2018 sowie 2019 auf dann ca. 229 Mrd. Euro weiter. Das Wachstum dieser ja mittel- und längerfristig angelegten Investitionen mit Zuwächsen von 4 % und darüber signalisiert mehr als kurzfristige Erwartungsschwankungen das Vertrauen der Wirtschaft in eine positive Zukunft. Die Investitionen in Sonstige Anlagen wachsen 2017 bis 2019 mit gut 3 %. Eine weiterhin robuste Investitionsneigung bei Bauten, besonders im Wohnungsbau, soll nach einem Wachstum von gut 3,5 % in 2017 in 2018 und 2019 zu einem Plus von ca. 2,5 % führen.

4. Konjunktorentwicklung (4/7)

4.3 Auftragseingang der Industrie

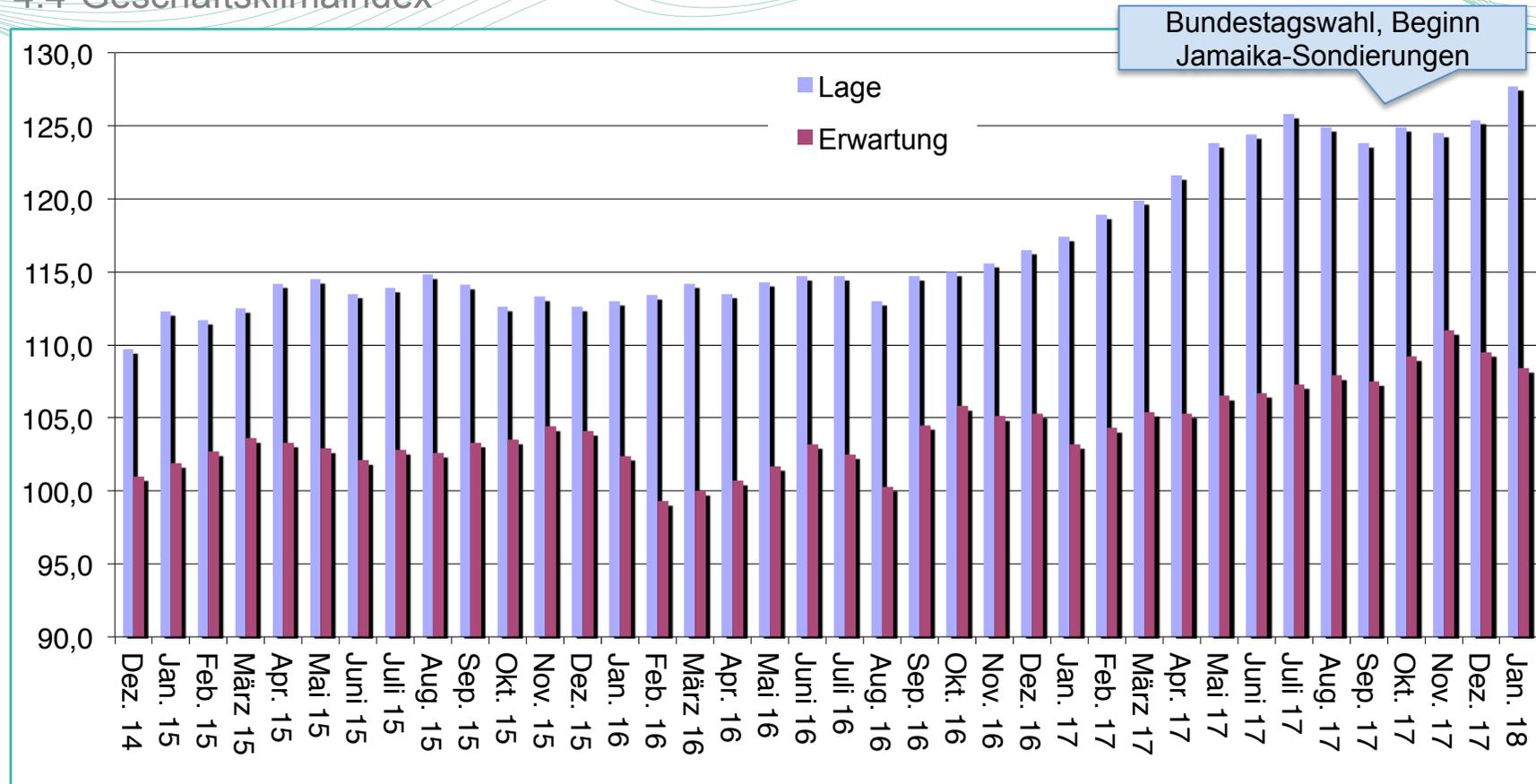


Statistisches Bundesamt, Auftragseingang in Preisen von 2010, Anmerkung: Anteile an der Industrie: Vorleistungsgüter: gut 36 %, Investitionsgüter: gut 55 %, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter: ca. 8 %.

➔ Der Index des Auftragseingangs im III. Quartal 2017 hat sich gegenüber den Vergleichs quartalen 2015 / 2016 durchgängig verbessert. Der auf hohem Niveau steigende Auftragseingang in allen Sektoren stützt eine gute Industriekonjunktur und die gute Nachfrage für Hersteller von Ver- und Gebrauchsgütern setzt positive Signale für die Binnenkonjunktur in 2018. Die volkswirtschaftlich wesentliche Nachfrage nach Investitionsgütern korrespondiert mit der positiven Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen (s. 4.2).

4. Konjunktorentwicklung (5/7)

4.4 Geschäftsklimaindex

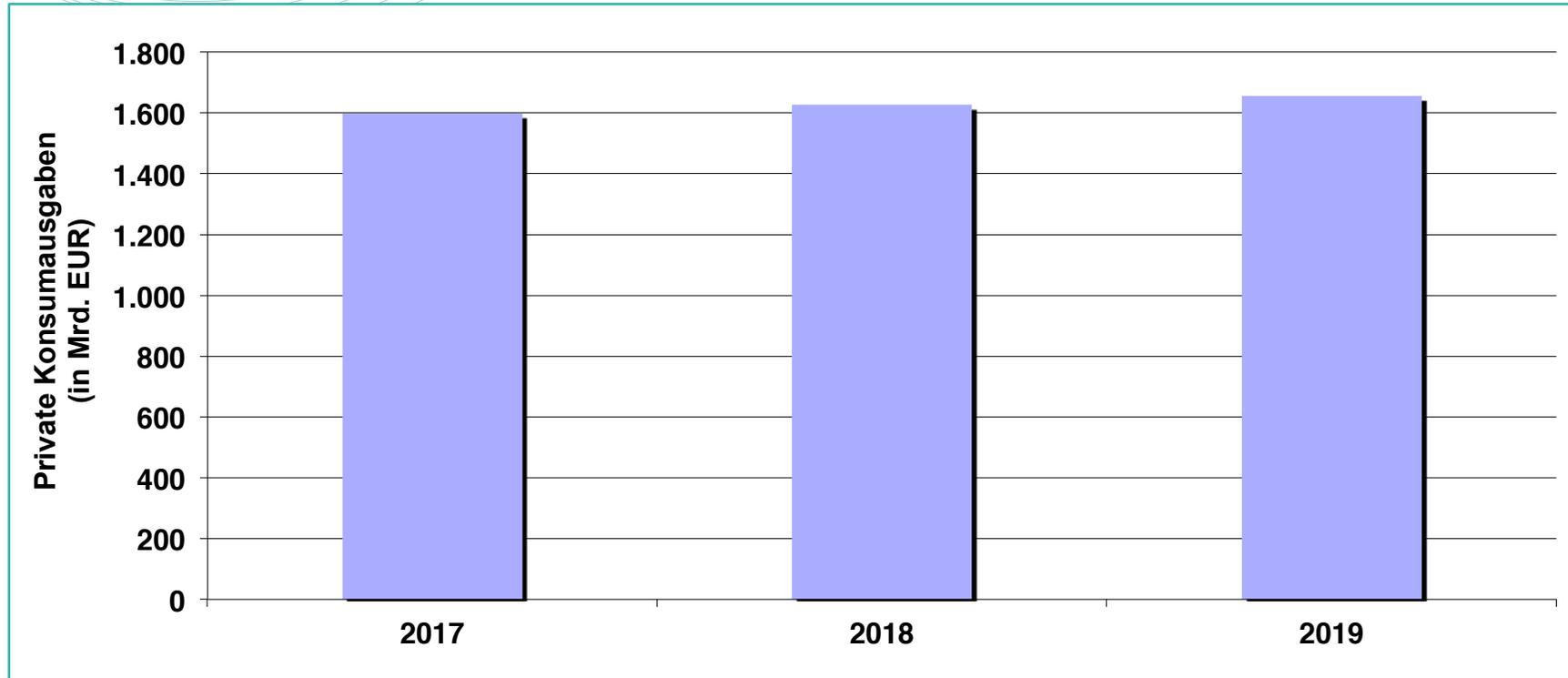


CESifo-Gruppe; 2005 = 100, ifo-Geschäftsklimaindex: Einschätzungen der jeweiligen Lage und Erwartungen für die Zukunft von ca. 7.000 Unternehmen in Deutschland ein (Branchen: verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe sowie der Groß- und Einzelhandel)

➔ Die Beurteilung der Geschäftslage war schon über das Jahr 2016 hindurch weitgehend robust und erreicht seit Frühjahr 2017 bis Januar 2018 „Allzeithoch“-Werte. Die Indizes der Erwartungen verlaufen zunächst eher parallel, sind aber für Dezember 2017 und Januar 2018 eher gedämpft. Das kann auf die Unsicherheiten einer Regierungsbildung, auf den starken Euro und auf die protektionistischen Maßnahmen der USA zurückzuführen sein. Insgesamt aber kein Bild zur Sorge.

4. Konjunkturentwicklung (6/7)

4.5 Privater Konsum



Berechnungen und Schätzungen des ifo-Institutes (verkettete Volumenangaben; Referenzjahr 2010) auf Basis Statistisches Bundesamt

➔ Die (empfundene) wirtschaftliche Stabilität stützt weiterhin das Konsumklima. Nach 2017 werden auch für 2018 und 2019 wieder leicht ansteigende Ausgaben der deutschen Verbraucher, die in etwa mit der Inflationsrate korrespondieren, erwartet. Der nach wie vor robuste Arbeitsmarkt und die Erwartung steigender Einkommen sowie das aufgrund des Niedrigzinsniveaus wenig lohnende „Sparen“ sorgen für eine gute Konsumstimmung. Das bestätigt auch der aktuelle Konsumklima-indikator der GfK. Die privaten Konsumausgaben sind mit einem Beitrag von ca. 60 % zum Bruttoinlandsprodukt eine wesentliche Stütze der Wirtschaftsentwicklung.

4. Konjunktorentwicklung (7/7)

4.6 Arbeitsmarktbilanz

| Deutschland | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Arbeitsvolumen (Mill. Stunden) | 59.286 | 60.037 | 60.681 | 61.197 |
| Erwerbstätige Inländer | 43.544 | 44.187 | 44.679 | 45.095 |
| <i>Arbeitnehmer</i> | <i>39.211</i> | <i>39.879</i> | <i>40.379</i> | <i>40.799</i> |
| <i>Selbstständige</i> | <i>4.334</i> | <i>4.308</i> | <i>4.299</i> | <i>4.296</i> |
| Arbeitslose | 2.691 | 2.534 | 2.356 | 2.203 |
| Arbeitslosenquote BA ¹ | 6,1 | 5,7 | 5,3 | 4,9 |

¹ Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen nach Definition Bundesagentur für Arbeit), Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit; 2018 und 2019: Prognose des ifo Instituts

➔ Der Arbeitsmarkt eilt jetzt seit Jahren von Rekord zu Rekord und das soll auch 2018 und 2019 so weitergehen. Mit einer Arbeitslosenquote von 5,7 % in 2017 und prognostiziert weiter sinkend auf 4,9 % in 2019 ist in vielen Regionen schon die „volkswirtschaftliche“ Vollbeschäftigung mehr als erreicht. Dabei ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten weiter angestiegen, während die geringfügige Beschäftigung weiter abgenommen hat und die „Ein-Euro-Jobs“ fast ganz verschwunden sind. Die Zahl der Selbstständigen bleibt eher stabil.

Die Integration von Flüchtlingen bleibt besonders unter den Aspekten von Ausbildung und Aufnahme in den regulären Arbeitsmarkt sicherlich noch eine längerfristige Aufgabe. So mühsam eine Eingliederung in vielen Fällen sein mag, bleibt sie doch für Unternehmen eine der wichtigsten Stell-schrauben für die dringend benötigten Fachkräfte. Das gilt auch für ein notwendiges Zuwanderungs-gesetz. Den Beschäftigungszuwachs tragen aber auch steigende Erwerbsquoten bei Frauen und Menschen über 60 Jahre. Rückkehrrechte in Vollzeit und die Förderung altersgerechter Arbeitsplätze sind weitere unverzichtbare Aktivitätsfelder von Politik und Wirtschaft.

Bei allen positiven Entwicklungen muss das Auseinanderdriften der Löhne / Gehälter an der oberen und unteren Einkommensskala kritisch vermerkt werden, da es den sozialen Konsens belastet und Wasser auf die Mühlen bestimmter politischer Kräfte sein kann. Gewerkschaften und Politik sind hier gleichermaßen gefordert.

5. Spotlight: Indien (1/6) Steckbrief Indien

Verfolgt man regelmäßig die einschlägige Wirtschaftspresse, so kommt auf zehn Artikel über China allenfalls einer über Indien. Dabei hat das Land nach der Sanskrit-Bezeichnung „Land des Bharata“ durchaus viele Parallelen zu China: eine alte Hochkultur, landschaftliche und klimatische Vielfalt, weltweit nach China zweitgrößte Bevölkerung mit über 1,2 Milliarden Menschen (auf dem Weg China als „Nummer eins“ abzulösen), bedeutendes Land der Weltwirtschaft mit großen Potentialen und hohen Wachstumsraten, starke Gegensätze zwischen Arm und Reich sowie Korruption, um nur einige zu nennen.

Die größten Unterschiede liegen, gerade für europäische Unternehmen, im politischen System mit der seit 1950 größten Demokratie der Welt, mit entsprechender Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit und auch einer höheren Rechtssicherheit (Basis ist das angelsächsische Rechtssystem) und den Amtssprachen Hindi und Englisch. Neben dem Zentralstaat existieren 29 Bundesstaaten mit föderalen Regierungen und Verwaltungen sowie der weiteren Ebene der kommunalen Selbstverwaltung. Die Hauptstadt ist Neu Delhi, wobei Indiens größte Stadt und wirtschaftliches Zentrum jedoch Mumbai (Bombay) darstellt. Die Metropole an der Westküste zählt mehr als 12,5 Millionen Einwohner, in der Agglomeration rund 18 Millionen. An dritter Stelle folgt Bangalore mit 8,5 Millionen, wo zahlreiche Hochtechnologiefirmen angesiedelt sind (Silicon Valley Indiens). Weitere große Städte sind Hyderabad und Chennai (Madras) in Südindien und das westindische Ahmedabad sowie Kalkutta als wichtigste Metropole des Ostens.

Das Bruttoinlandsprodukt betrug 2016 circa 2.251 Mrd. US-Dollar, das nominale BIP pro Kopf etwa 1.723 US-Dollar. Das bedeutet laut dem IWF Rang 7 weltweit. Rechnet man den Ländervergleich allerdings mit dem Bruttoinlandsprodukt ihrer Kaufkraft (PPP = purchasing power parity), dann rückt Indien auf Platz 3 nach der VR China und den USA vor. Die Inflation ist von zeitweise ca. 10 % auf derzeit ca. 5 % gesunken.

Indien soll bis zur Mitte des Jahrhunderts zur drittgrößten Volkswirtschaft der Welt (nach den USA und China) aufsteigen. Das jährliche Wachstum (außer 2012 und 2013) lag bei 7 bis 7,5 %. Währung ist die Indische Rupie (iR), Kurs (September 2017) 1 Euro = 77,810 iR (Quelle: WIKIPEDIA).

5. Spotlight: Indien (2/6) Handel mit Deutschland

Der Export nach Indien betrug 2016 insgesamt 9.8 Mrd. Euro, davon (nach SITC):

- ❑ 33 % Maschinen
- ❑ 10,2 % Elektrotechnik
- ❑ 7,9 % Mess- und Regeltechnik
- ❑ 5,9 % Industriechemikalien
- ❑ 5,5 % Kfz und Kfz-Teile
- ❑ 4,8 % Kunststoffe
- ❑ 32,7 % Sonstiges

Die Importe umfassten 2016 insgesamt 7.6 Mrd. Euro, darunter:

- ❑ 25,3 % Textilien / Bekleidung
- ❑ 9,1 % Maschinen
- ❑ 8,5 % Industriechemikalien
- ❑ 6,4 % Nahrungsmittel
- ❑ 6,4 % Kfz und Kfz-Teile

Trotz dynamischer Entwicklung der deutschen Exporte nach Indien liegt das Land nur auf Platz 24 im weltweiten Vergleich der Exportländer. Dementsprechend hat Deutschland im Ländervergleich auch nur geringe Anteile beim indischen Im- und Export (Quelle der Handelsdaten: Germany Trade & Invest 2017).

5. Spotlight: Indien (3/6) Direktinvestitionen / Beteiligungen

2015 war ein Rekordjahr für Unternehmenskäufe und -übernahmen (Mergers and Acquisitions (M&A)) in Indien. Der Transaktionswert mit indischer Beteiligung betrug 24,4 Mrd. Euro, davon waren 59 Transaktionen grenzüberschreitend. Hauptinvestor sind die USA. Indien hält immerhin Rang acht unter den weltweit führenden M&A-Destinationen.

Die indische Wirtschaft ist stark dienstleistungsgetrieben. In diesem Jahr sollen 55 % des Bruttosozialprodukts im Dienstleistungssektor erwirtschaftet werden, gefolgt von IT, Telekommunikation und Finanzen. Die Regierung ist um Investitionen aus dem Ausland bemüht und fördert die lokalen Fertigungsindustrien. In Wirtschaftszweigen wie der Informationstechnologie oder der Forschung (hier ist vor allem die Biotechnologie zu nennen) gehört Indien zu den führenden Ländern dieser Welt.

Während die USA und Japan die Attraktivität Indiens als Zielregion für M&A erkannt haben - 78 US-amerikanischen Deals und 33 Deals aus Japan - dümpelt Deutschland mit schlappen acht Deals hinterher, wobei die deutschen Übernahmen im Wesentlichen auf die Fertigungsindustrie ausgerichtet sind. Immerhin haben deutsche Unternehmen in 2016 Direktinvestitionen in Höhe von 1,2 Mrd. Euro getätigt.

Der Markt ist für Ausländer, und damit anders als der in China, weit offen, und der Staat tut viel, um Ausländern den Eintritt in den indischen Markt schmackhaft zu machen.

Finanzierung / Förderprogramme

Die Europäische Investitionsbank hat mitgeteilt, zusammen mit der indischen Yes Bank Finanzierungen für erneuerbare Energieprojekte im Umfang von insgesamt 400 Mio. US-Dollar auszugeben. Die Mittel sollen über einen Zeitraum von 15 Jahren in Windkraft, in den stark wachsenden Photovoltaik-Bereich und in die Förderung von E-Mobilität fließen. Damit unterstützt die Bank den stark wachsenden indischen Sektor der erneuerbaren Energien (EIB 20.12.2017).

5. **Spotlight: Indien (4/6)** Potential für den Mittelstand

Als eine der stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Welt mit einem großen Markt für Produktentwicklungen wird Indien auch für immer mehr Mittelständler interessant. Ein Beispiel ist das Investment in den Prototypenbau vor Ort in Indien mit im Vergleich zu Deutschland deutlichen Kostenvorteilen und dem Angebot engagierter und qualifizierter Mitarbeiter.

Damit Mittelständler leichter auf dem indischen Markt Fuß fassen können, wurde 2014 die Initiative „Make in India Mittelstand“ gegründet, als in dieser Form eine weltweit einmalige Plattform, die die indische Botschaft mit ihrer Wirtschaftsabteilung in Berlin auf den deutschen Mittelstand zugeschnitten bereitstellt. Das ist auch im Hinblick auf das in Details besondere Rechts- und Steuersystem sinnvoll.

Der Bedarf besteht vor allem an hochwertigen Produkten und Leistungen, etwa bei der Infrastruktur, erneuerbaren Energien und generell in allen Bereichen der Industrieproduktion. Dabei sollte jedes Unternehmen vorher genau abklären, ob der Markt für das jeweilige Produkt oder eine Dienstleistung zu rentablen Konditionen aufnahmefähig ist (s. a. Resümee am dieses Kapitels).

Wegen der Größe des Landes und seiner z. T. unzureichenden Infrastruktur ist die Wahl des passenden Standortes bedeutsam (Welt-N24 11.09.2017).

5. Spotlight: Indien (5/6) Resümee (1/2)

- ❑ Indien ist derzeit, vor allem im Vergleich mit China, noch ein Land, das seine Potentiale erst langsam, aber stetig freisetzt und auf dem Weg, zum bevölkerungsreichsten Land der Erde sowie weltweit zu einer führenden Volkswirtschaft zu werden. Das Bruttoinlandsprodukt betrug 2016 circa 2,3 Bio. US-Dollar, das bedeutet Rang 7 weltweit. Das jährliche Wachstum (außer 2012 und 2013) lag bei 7 bis 7,5 %.
- ❑ Gleichwohl bietet Indien schon jetzt vielen Branchen der deutschen Wirtschaft Export- und Beteiligungschancen, wie sie derzeit schon sehr stark von den USA und Japan wahrgenommen werden. Neben dem Maschinenbereich gewinnen, auch politisch, erneuerbare Energien zunehmend an Bedeutung.
- ❑ Trotz Korruption und komplexer Bürokratie weist Indien für europäische Unternehmen deutlich weniger Eintrittsbarrieren (Sprache, Rechtssystem, Demokratie) auf, als die VR China. Gerade auch deutsche mittelständische Unternehmen versucht Indien mit entsprechender Unterstützung für ein Engagement in dem Land zu gewinnen.
- ❑ Als eine der stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Welt mit einem großen Markt für Produktentwicklungen wird Indien auch für immer mehr Mittelständler interessant. Damit Mittelständler leichter auf dem indischen Markt Fuß fassen können, wurde 2014 die Initiative „Make in India Mittelstand“ gegründet, die die indische Botschaft mit ihrer Wirtschaftsabteilung in Berlin, zugeschnitten auf den deutschen Mittelstand, bereitstellt.

5. Spotlight: Indien (6/6) Resümee (2/2)

- Auch ExperConsult kann Unternehmen bei dem Eintritt in den oder bei dem Ausbau des Engagements im indischen Markt unterstützen. Zu nennen sind die Schwerpunkte:
 - Unterstützung bei Finanzierung von Investitionen, Projekten oder Beteiligungen^{*}
 - Basis ist ein aussichtsreicher Businessplan
 - Finanziert werden Investitionen, Betriebsmittel bzw. Projektkosten
 - Der Finanzbedarf wird strukturiert und individuell abgebildet, z. B. aus
 - Eigenkapital
 - Mezzanine
 - Zuschüssen
 - Darlehen
 - KK-Linien
 - Systematische Unterstützung bei Markt und Export
 - Auswahl der Produkte für den Absatz / die Absatzsteigerung in Indien
 - Definition und Gewichtung der marktbestimmenden Faktoren
 - Recherche der regionalen Potentiale und Erstellung einer Rangliste
 - Ableitung des optimalen Vertriebs: Direkter Export, Tochterunternehmen, Vertriebsbüro, Joint Venture
 - Profilerstellung und Identifizierung von optimalen indischen Partnern

^{*} **Diese Finanzierungsmöglichkeiten bestehen nicht nur für Indien, sondern für eine Vielzahl von Ländern aller Kontinente. Fragen Sie uns an!**

6. Tabellenanhang

➔ Die Tabellen sind entsprechend der Gliederung der Inhalte aufgeführt.

6. Tabellenanhang

3. Entwicklung ausgewählter Branchen

3.8 Bilanzkennzahlen (1/2)

| Kennzahl Branche | Umsatzrendite v. Steuern [in % des Umsatzes] | | | | | Cash-Flow [in % des Umsatzes] | | | | | EK-Quote [in % der Bilanzsumme] | | | | |
|--|---|----------|-----------|-----------|--------|----------------------------------|----------|-----------|-----------|--------|------------------------------------|----------|-----------|-----------|--------|
| | Umsatz in Mio. € | | | | | Umsatz in Mio. € | | | | | Umsatz in Mio. € | | | | |
| | bis 2 | 2 bis 10 | 10 bis 50 | größer 50 | GESAMT | bis 2 | 2 bis 10 | 10 bis 50 | größer 50 | GESAMT | bis 2 | 2 bis 10 | 10 bis 50 | größer 50 | GESAMT |
| Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 4,6 | 2,6 | 2,3 | 2,3 | 2,3 | 7,7 | 5,3 | 4,2 | 3,7 | 3,8 | 19,2 | 29,1 | 31,4 | 30,7 | 30,7 |
| 2013 | 5,8 | 3,5 | 2,4 | 2,3 | 2,3 | 8,6 | 5,9 | 4,2 | 3,7 | 3,8 | 22,9 | 30,0 | 32,7 | 32,6 | 32,5 |
| 2013 vorläufig | 4,2 | 3,7 | 2,8 | 2,4 | 2,4 | 7,5 | 6,2 | 4,7 | 3,8 | 3,9 | 27,0 | 30,9 | 33,2 | 32,9 | 32,9 |
| 2014 vorläufig | 4,8 | 4,3 | 3,2 | 2,7 | 2,8 | 8,0 | 6,6 | 5,1 | 4,1 | 4,3 | 29,0 | 34,0 | 35,1 | 34,6 | 34,7 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 5,3 | 3,6 | 2,6 | 2,5 | 2,5 | 7,4 | 5,7 | 4,8 | 4,2 | 4,3 | 27,6 | 35,3 | 35,2 | 35,8 | 35,7 |
| 2013 | 6,0 | 3,5 | 1,7 | 1,5 | 1,5 | 8,4 | 5,6 | 4,0 | 3,6 | 3,7 | 28,7 | 35,2 | 35,3 | 36,3 | 36,2 |
| 2013 vorläufig | | 3,5 | 1,9 | 1,4 | 1,4 | | 6,1 | 4,5 | 3,6 | 3,6 | | 40,2 | 35,7 | 37,3 | 37,2 |
| 2014 vorläufig | | 3,9 | 2,4 | 1,9 | 1,9 | | 6,4 | 4,7 | 4,1 | 4,2 | | 43,2 | 35,4 | 37,8 | 37,7 |
| Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 7,2 | 6,2 | 5,4 | 8,5 | 8,2 | 9,0 | 7,6 | 7,1 | 10,6 | 10,2 | 36,8 | 42,2 | 42,6 | 27,6 | 28,5 |
| 2013 | 6,6 | 5,5 | 5,2 | 7,6 | 7,3 | 8,2 | 6,9 | 7,1 | 9,1 | 8,9 | 35,5 | 43,2 | 42,8 | 27,3 | 28,3 |
| 2013 vorläufig | 2,1 | 6,1 | 5,7 | 7,6 | 7,4 | 3,8 | 7,8 | 7,2 | 9,1 | 8,9 | 37,2 | 44,0 | 43,6 | 26,9 | 27,8 |
| 2014 vorläufig | 3,4 | 6,1 | 7,0 | 7,4 | 7,4 | 5,3 | 7,3 | 8,2 | 9,1 | 9,0 | 37,3 | 44,1 | 45,8 | 27,5 | 28,5 |
| Maschinenbau | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 5,4 | 4,7 | 5,3 | 7,6 | 7,0 | 7,4 | 6,4 | 6,7 | 8,7 | 8,2 | 29,0 | 32,4 | 32,6 | 31,4 | 31,6 |
| 2013 | 4,9 | 4,1 | 4,4 | 6,3 | 5,9 | 6,8 | 5,8 | 5,8 | 7,6 | 7,2 | 30,2 | 33,4 | 32,6 | 31,9 | 32,1 |
| 2013 vorläufig | 4,6 | 3,9 | 4,6 | 6,5 | 6,1 | 7,3 | 5,7 | 6,0 | 7,7 | 7,4 | 31,8 | 34,6 | 33,1 | 33,3 | 33,3 |
| 2014 vorläufig | 5,8 | 4,3 | 4,7 | 6,4 | 6,1 | 7,9 | 6,0 | 6,2 | 7,6 | 7,3 | 32,4 | 34,7 | 34,0 | 33,0 | 33,2 |
| Fahrzeugbau | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 3,0 | 3,0 | 2,8 | 4,2 | 4,2 | 5,4 | 5,0 | 5,2 | 6,1 | 6,0 | 33,6 | 28,2 | 32,7 | 29,1 | 29,1 |
| 2013 | 3,7 | 3,8 | 2,7 | 3,0 | 3,0 | 5,8 | 5,9 | 5,3 | 4,9 | 4,9 | 31,4 | 28,3 | 34,8 | 29,1 | 29,1 |
| 2013 vorläufig | -1,3 | 3,7 | 3,4 | 3,0 | 3,0 | 1,0 | 5,8 | 5,8 | 4,9 | 4,9 | 20,0 | 28,7 | 37,2 | 29,1 | 29,1 |
| 2014 vorläufig | 2,8 | 2,3 | 3,3 | 3,5 | 3,5 | 5,0 | 4,4 | 5,9 | 5,0 | 5,0 | 17,4 | 27,4 | 40,2 | 30,1 | 30,1 |

➔ Die Bilanzkennzahlen sind den statistischen Auswertungen des Jahresabschlussdatenpools der Deutschen Bundesbank entnommen, in die jährlich insgesamt ca. 140.000 Jahresabschlüsse eingehen, die etwa zwei Drittel der Umsätze deutscher Firmen abdecken.

6. Tabellenanhang
3. Entwicklung ausgewählter Branchen
3.8 Bilanzkennzahlen (2/2)

| Kennzahl Branche | Umsatzrendite v. Steuern [in % des Umsatzes] | | | | | Cash-Flow [in % des Umsatzes] | | | | | EK-Quote [in % der Bilanzsumme] | | | |
|--|---|----------|-----------|-----------|--------|----------------------------------|----------|-----------|-----------|--------|------------------------------------|----------|-----------|-----------|
| | Umsatz in Mio. € | | | | | Umsatz in Mio. € | | | | | Umsatz in Mio. € | | | |
| | bis 2 | 2 bis 10 | 10 bis 50 | größer 50 | GESAMT | bis 2 | 2 bis 10 | 10 bis 50 | größer 50 | GESAMT | bis 2 | 2 bis 10 | 10 bis 50 | größer 50 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 5,5 | 5,1 | 4,3 | 4,1 | 4,3 | 8,4 | 7,3 | 6,5 | 7,8 | 7,4 | 24,4 | 32,8 | 34,2 | 36,9 |
| 2013 | 5,5 | 4,6 | 4,1 | 4,8 | 4,6 | 8,5 | 7,0 | 6,5 | 7,7 | 7,2 | 25,8 | 33,5 | 35,7 | 37,8 |
| 2013 vorläufig | 5,0 | 4,8 | 4,5 | 4,0 | 4,2 | 7,7 | 7,4 | 6,9 | 7,6 | 7,4 | 34,6 | 35,4 | 35,9 | 39,3 |
| 2014 vorläufig | 6,6 | 5,2 | 4,7 | 5,1 | 5,0 | 9,1 | 7,7 | 7,0 | 7,8 | 7,6 | 35,1 | 36,6 | 36,7 | 40,2 |
| Baugewerbe | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 4,3 | 3,7 | 4,1 | 3,3 | 3,7 | 6,0 | 5,0 | 5,3 | 4,9 | 5,1 | 16,3 | 18,2 | 17,1 | 14,1 |
| 2013 | 5,1 | 4,1 | 4,3 | 3,3 | 3,8 | 6,7 | 5,3 | 5,5 | 4,7 | 5,2 | 17,5 | 18,8 | 17,8 | 15,1 |
| 2013 vorläufig | 4,9 | 4,3 | 4,5 | 3,8 | 4,1 | 6,7 | 5,8 | 5,7 | 5,2 | 5,5 | 22,1 | 20,0 | 16,3 | 15,4 |
| 2014 vorläufig | 5,6 | 4,9 | 4,8 | 4,6 | 4,7 | 7,2 | 6,2 | 5,9 | 5,8 | 5,9 | 24,3 | 22,8 | 17,3 | 16,7 |
| Herstellung von elektrischer Ausrüstung | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 | 2,8 | 4,2 | 5,0 | 2,6 | 3,1 | 4,4 | 5,3 | 6,5 | 6,5 | 6,4 | 34,5 | 33,0 | 41,2 | 31,3 |
| 2013 | 3,7 | 4,7 | 4,7 | 3,0 | 3,3 | 5,4 | 5,7 | 6,3 | 5,6 | 5,7 | 35,0 | 35,8 | 41,0 | 31,0 |
| 2013 vorläufig | 3,7 | 5,0 | 4,4 | 3,3 | 3,5 | 5,5 | 6,1 | 6,1 | 5,9 | 6,0 | 39,7 | 39,6 | 41,7 | 31,4 |
| 2014 vorläufig | 4,7 | 5,3 | 4,3 | 4,2 | 4,2 | 6,5 | 6,5 | 5,9 | 6,5 | 6,4 | 41,2 | 39,9 | 42,3 | 30,6 |

Deutsche Bundesbank; aufgrund der statistischen Erhebungsmethoden sind nur die farblich markierten Pärchen vergleichbar, Pärchen 2013 / 2014 stellen vorläufige Ergebnisse dar.

➔ Die Bilanzkennzahlen sind den statistischen Auswertungen des Jahresabschlussdatenpools der Deutschen Bundesbank entnommen, in die jährlich insgesamt ca. 140.000 Jahresabschlüsse eingehen, die etwa zwei Drittel der Umsätze deutscher Firmen abdecken.

6. Tabellenanhang

4. Konjunktorentwicklung

4.1 Bruttoinlandsprodukt

| Reales Bruttoinlandsprodukt | Gewicht ¹ | | | | |
|--|----------------------|------------|------------|------------|------------|
| | (BIP) in % | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
| Deutschland (preisbereinigt) | | 1,9 | 2,3 | 2,6 | 2,1 |
| Fortgeschrittene Volkswirtschaften | | | | | |
| USA | 29,9 | 1,5 | 2,3 | 2,6 | 2,1 |
| Euroraum | 19,2 | 1,8 | 2,4 | 2,5 | 2,0 |
| Japan | 7,9 | 0,9 | 1,8 | 1,4 | 0,9 |
| Vereinigtes Königreich | 4,2 | 1,8 | 1,6 | 1,4 | 1,2 |
| Kanada | 2,5 | 1,4 | 2,9 | 2,1 | 1,9 |
| Südkorea | 2,3 | 2,8 | 3,2 | 3,1 | 3,0 |
| Schweiz | 1,1 | 1,4 | 1,0 | 1,7 | 1,7 |
| Schweden | 0,8 | 3,0 | 2,7 | 2,7 | 2,4 |
| Norwegen | 0,6 | 1,0 | 2,1 | 1,8 | 1,9 |
| Dänemark | 0,5 | 2,0 | 1,8 | 1,1 | 1,8 |
| Tschechien | 0,3 | 2,5 | 4,4 | 3,2 | 3,2 |
| Fortgeschr. Volkswirtschaften insg. | 69,3 | 1,6 | 2,3 | 2,3 | 1,9 |
| Schwellenländer | | | | | |
| China | 18,1 | 6,7 | 6,8 | 6,8 | 6,5 |
| Indien | 3,6 | 7,8 | 6,2 | 7,6 | 7,7 |
| Brasilien | 2,9 | -3,5 | 1,1 | 1,9 | 2,3 |
| Russland | 2,1 | -0,3 | 1,9 | 2,0 | 2,0 |
| Mexiko | 1,7 | 2,7 | 2,2 | 2,0 | 2,3 |
| Türkei | 1,4 | 3,2 | 6,8 | 4,2 | 4,0 |
| Polen | 0,8 | 2,9 | 4,5 | 3,5 | 3,2 |
| Ungarn | 0,2 | 2,1 | 3,9 | 3,3 | 3,2 |
| Schwellenländer insg. | 30,7 | 4,9 | 5,6 | 5,6 | 5,5 |
| <i>nachrichtlich:</i> | | | | | |
| Weltwirtschaft | 100,0 | 2,5 | 3,3 | 3,3 | 3,0 |

¹ Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2016 in US-Dollar

Quelle: Eurostat; OECD; IWF; Berechnungen des ifo Instituts; 2017 bis 2019: Prognose des ifo Institutes



Für das aktuelle Berichtsjahr ist die Gliederung dieser Tabelle umgestellt worden. Daher ist die Tabelle in der alten Gliederung für 2017 zur ergänzenden Information nachfolgend dargestellt.

6. Tabellenanhang

4. Konjunktorentwicklung

4.1 Bruttoinlandsprodukt

| Reales Bruttoinlandsprodukt | Gewicht ¹ | | | | |
|---|----------------------|------------|------------|------------|------------|
| | (BIP) in % | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
| Deutschland (preisbereinigt) | | 1,7 | 1,8 | 1,6 | 1,7 |
| Industrieländer | | | | | |
| EU 28 | 27,5 | 2,2 | 1,8 | 1,7 | 1,6 |
| USA | 25,7 | 2,6 | 1,6 | 2,2 | 2,0 |
| Japan | 6,8 | 1,2 | 1,0 | 1,0 | 0,4 |
| Asiatische Tigerstaaten ² | 3,7 | 3,2 | 2,0 | 2,1 | 1,7 |
| Industrieländer insg. ³ | 63,7 | 2,3 | 1,6 | 1,8 | 1,7 |
| Schwellenländer | | | | | |
| Russland | 3,0 | -3,7 | -0,5 | 0,8 | 1,5 |
| China | 15,3 | 6,9 | 6,7 | 6,4 | 5,8 |
| Indien | 3,0 | 7,3 | 7,4 | 7,3 | 7,3 |
| Südostasiatische Schwellenländer ⁴ | 7,1 | 4,2 | 4,7 | 5,3 | 4,7 |
| Lateinamerika ⁵ | 7,8 | -0,5 | -1,6 | 1,2 | 2,1 |
| Schwellenländer insg. | 36,3 | 3,9 | 3,9 | 4,6 | 4,6 |
| <i>nachrichtlich:</i> | | | | | |
| Weltwirtschaft | 100,0 | 2,9 | 2,5 | 2,9 | 2,7 |

¹ Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2014 in US-Dollar

² Gewichteter Durchschnitt aus Südkorea, Taiwan, Singapur und Hongkong

³ Gewichteter Durchschnitt aus den EU-28-Ländern, den USA, Japan, Kanada, der Schweiz, Norwegen, Südkorea, Taiwan, Singapur und Hongkong

⁴ Gewichteter Durchschnitt aus Indonesien, Thailand, Malaysia und den Philippinen

⁵ Gewichteter Durchschnitt aus Brasilien, Mexiko, Argentinien, Venezuela, Kolumbien und Chile

Quelle: OECD; IWF; Berechnungen des ifo Instituts; 2016 bis 2018: Prognose des ifo Institutes

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns!

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

Geschäftsführung:

Diplom-Ökonom Jürgen Keil / Diplom-Bankbetriebswirt Kevin Ruths

Büro Dortmund:

Martin-Schmeißer-Weg 12, 44227 Dortmund (TechnologiePark)
Tel.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30, Fax.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27
unternehmensberatung@experconsult.de

Büro Bingen am Rhein:

Gaustraße 1 - 7, 55411 Bingen am Rhein
Tel: +49 / 67 21 / 9 94 50 - 22
k.ruths@experconsult.de

Büro Frankfurt am Main:

Otto-Meißner-Straße 1, 60314 Frankfurt am Main
Tel.: +49 / 1 72 / 6 51 75 99
h.brinkmann@experconsult.de

Büro Osnabrück:

Mercatorstraße 15, 49080 Osnabrück
Tel.: +49 / 1 60 / 97 23 03 37
t.schmidt@experconsult.de

Büro Bremen:

Schwachhauser Ring 80, 28209 Bremen
Tel.: +49 / 4 21 / 3 49 85 46
hc.steffen@experconsult.de

